

## *Call for Papers*

## Strukturen wissenschaftlicher Weiterbildung

### Ausgabe 2024/2

Einreichungsfrist: 15.04.2024  
Veröffentlichung: Dezember 2024

### Zur thematischen Schwerpunktsetzung

Strukturellen Fragen wird in der wissenschaftlichen Weiterbildung anhaltende Aufmerksamkeit geschenkt, vermutlich weil sie ein grundsätzliches Strukturproblem aufweist (bspw. Seitter, 2017).

Die DGWF mit ihren verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (Hörr & Jütte, 2017) setzt sich durchgängig damit auseinander, wie strukturelle Rahmungen wissenschaftliche Weiterbildung gelingen lassen können. Dazu zählt ein weites Feld von Fragen der Organisationsstrukturen, Steuerung und Angebotsentwicklung. Dies spiegelt sich auch in den Tagungsthemen wider. So werden auf der Jahrestagung der DGWF vom 13.-15. September 2023 an der Universität Mainz u.a. folgende strukturelle Fragen aufgegriffen:

- Entwicklung von Weiterbildung und Fernstudium im Kontext von Digitalisierung und Digitalität
- Weiterbildungsnahe Dienstleistungen und Technologien
- Microcredentials/ Micro Learning.

### **Konkurrenz- und Kooperationsstrukturen in der pluralen Weiterbildungslandschaft**

Strukturbildend für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung ist die Unterscheidung zwischen Universitäten und Fachhochschulen ebenso wie öffentliche oder private Einrichtungen oder (neue) Fernstudienanbieter. So entstehen Parallel- und Konkurrenzstrukturen, ebenso wie Kooperationsstrukturen zwischen vielfältigen Akteuren (Sweers, 2022). Hier wird offensichtlich, dass Strukturen nicht ohne die zentralen Akteure und ihr Handeln (Kondratjuk, 2017) gedacht werden können.

### **Tätigkeitsstrukturen und Handlungsfelder**

Hauptaufgaben in der wissenschaftlichen Weiterbildung sind der Dienstleistungs- und Beratungsservice zu den Weiterbildungsangeboten, die Organisation und Vermarktung der Weiterbildungsangebote und die Programmplanung und Angebotsentwicklung (Kondratjuk, 2020, S. 558). Die intermediäre Positionierung der wissenschaftlichen Weiterbildung zwischen Wissenschaftssystem und Weiterbildungsmarkt und die unterschiedlichen institutionellen Verankerungen sorgen für ein sehr dynamisches und offenes Berufsfeld, das sich mit unterschiedlichen professionellen Selbstverständnissen ausfüllen lässt. Die Frage nach der Bedeutung von „Bildung“ (s. auch ZHWB 2/2023) spielt dabei ebenso eine Rolle wie das Verständnis von Wissenschaftlichkeit oder die Ökonomisierungstendenzen in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

### **Organisationsformen und organisationale Strukturbildung**

Für die organisationale Einbindung der wissenschaftlichen Weiterbildung in die Hochschulen existieren unterschiedliche Strukturierungsalternativen (Dollhausen & Lattke, 2020): als zentrale oder dezentrale Einrichtung oder ausgelagert in Akademien, GmbHs, An-Institute oder gemeinnützige

Verein etc. Die Implementation wissenschaftlicher Weiterbildung gestaltet sich als mehrphasiger Organisationsentwicklungsprozess und durchläuft Stadien der Verortung von der strategischen über die strukturelle bis hin zur kulturellen Integration (Feld & Südekum, 2019, S.24). Mit der organisationalen Verortung der wissenschaftlichen Weiterbildung verbinden sich unterschiedliche Zuständigkeiten und innerorganisationale Kommunikationszusammenhänge. Es geht um die „organisationskulturelle Praxis der Strukturbildung“ (Timm & Franz, 2021, S. 26)

### **Gesetzliche Regelungen und bildungspolitische Initiativen**

Strukturen in der Weiterbildung werden maßgeblich durch gesetzliche Regelungen und bildungspolitische Initiativen geprägt. Das Hochschulrahmengesetz, die Bereitschaft der Länder die wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen zu stärken, durch Förderprogramme wie der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ bis hin zur Nationalen Weiterbildungsstrategie gestalten die Hochschulweiterbildung. Am 16. Juni 2022 hat der Rat der Europäischen Union (EU) eine Empfehlung zu einem europäischen Ansatz für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit abgegeben. Sie soll die institutions-, unternehmens-, branchen- und grenzübergreifende Entwicklung, Umsetzung und Anerkennung von Microcredentials unterstützen.

### **Angebotsstrukturen und Weiterbildungsformate**

Bedeutende bildungspolitische Impulse für die Ausgestaltung der Angebotsstrukturen gingen und gehen von der europäischen Ebene aus. Da ist zum einem die radikale Neuorganisation im Bologna-Prozess durch die Einführung gestufter Studiengänge zu nennen. Aber auch die aktuellen Initiativen neuer (berufsorientierter) Kurzformate. Microcredentials bringen etablierte Strukturen in Bewegung und werfen u.a. Fragen von Anerkennung und Standards auf.

Die damit verbundenen Fragen zur Struktur und Transparenz von Angeboten wurde schon Anfang der 2000er Jahre in der Schweiz aufgegriffen und Master of Advanced Studies (MAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) und Certificate of Advanced Studies (CAS) als Teil des schweizerischen Hochschulsystems etabliert (Zimmermann, 2020). Auch die DGWF hat dazu eine eigene Empfehlung vorgelegt und nun um das Thema Microcredentials erweitert (DGWF 2023).

### **Dienstleistungsstrukturen**

In der Erwachsenenbildung wird schon lange auf die Bedeutung von Supportstrukturen hingewiesen. Darunter wird gefasst „eine strukturelle Unterstützung alles dessen, was an Erwachsenen- und Weiterbildung geschieht“ (Nuisl, 2023, S. 392). Dazu können Informationsangebote, Beratungsstrukturen, aber auch Qualitätssicherungsverfahren verstanden werden. Auch im Hochschulbereich sehen wir in den letzten Dekaden eine Zunahme von Unterstützungssystemen und Lerndienstleistungen. Diese reichen von hochschulübergreifende Dienstleistungsstrukturen wie „hoch & weit“ als Weiterbildungsportal der Hochschulen (<https://hoch-und-weit.de>), über die Regional- und Fachvernetzungsstellen (Müller, 2023) bis hin zum digitalen Veranstaltungsmanagement in der Organisation der Hochschule.

### **Verbands-, Netzwerk- und Wissenschaftsstrukturen**

Für die professionelle Arbeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung kommt (beruflichen) Verbandsstrukturen eine herausragende Rolle zu. Sie prägen den hochschulpolitischen Diskurs und eröffnen Professionalisierungsstrukturen - auch in internationaler Perspektive (Hörr, 2018). Zugleich können in der letzten Dekade ausgeprägtere Wissenschaftsstrukturen festgestellt werden: durch neu eingerichtete Professuren mit einer Denomination zum Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung und durch zahlreiche Publikationsprojekte: vom systematisierenden Handbuch über thematische Buchreihen bis hin zur von der DGWF herausgegebenen „Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB).“

### **Beiträge erwünscht**

Für die Ausgabe 2024/2 der ZHWB suchen wir Beiträge, die sich die sich theoretisch, empirisch und konzeptionell mit den Strukturfragen der wissenschaftlichen Weiterbildung auseinandersetzen. Dazu zählen Aspekte wie:

- Governance und Steuerungsstrukturen
- Institutionalstrukturen und Organisationskulturen
- Verbands- und Netzwerkstrukturen
- Kooperations- und Konkurrenzstrukturen
- Finanzierungsstrukturen
- Professionalisierungsstrukturen
- Handlungsstrukturen und Tätigkeitsprofile
- Beratungsstrukturen
- Support- und weiterbildungsnahe Dienstleistungsstrukturen
- Übergangs- und Monitoring „Systeme“
- Struktur und Transparenz von Angeboten
- Microcredentials und andere Formatentwicklungen
- Strukturen des Fernstudiums
- ...

Auch Berichte aus der Praxis und Einblicke in Gestaltungsprojekte sind von Interesse und können in der Rubrik „Projektwelten“ veröffentlicht werden; kontaktieren Sie gerne im Vorfeld die Redaktion.

## Literatur

- DGWF (2023). Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien e. V. zur Struktur und Transparenz von Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen in Deutschland. Überarbeitete und beschlossene Version vom 21./22. Juni 2023 Abgerufen am 14.08.2023 von [https://dgwf.net/files/web/LG/lq-baden-wuerttemberg/DGWF\\_Empfehlung-WB-Formate\\_mitMC\\_final.pdf](https://dgwf.net/files/web/LG/lq-baden-wuerttemberg/DGWF_Empfehlung-WB-Formate_mitMC_final.pdf)
- Dollhausen, K. & Lattke, S. (2020). Organisation und Organisationsformen wissenschaftlicher Weiterbildung. In W. Jütte & M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung* (S. 99-121). Wiesbaden: Springer VS.
- Feld, T. C. & Südekum, M. (2019). Verortung wissenschaftlicher Weiterbildung an Universitäten. In W. Seitter & T. C. Feld (Hrsg.), *Räume in der wissenschaftlichen Weiterbildung* (S. 19-33). Wiesbaden: Springer VS
- Hörr, B. (2018). Netzwerkstrukturen und Dimensionen bildungspolitischen Handelns. Verbände der wissenschaftlichen Weiterbildung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB)*, 33-40 Seiten.
- Hörr, B., & Jütte, W. (Hrsg.). (2017). *Weiterbildung an Hochschulen. Der Beitrag der DGWF zur Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung*. Bielefeld: WBV.
- Kondratjuk, M. (2017). *Soziale Welt Hochschulweiterbildung: Figurationsmerkmale, Arenastruktur, Handlungsmodell*. Bielefeld: wbv.
- Müller, A. (2023). Regional- und Fachvernetzungsstellen als neues Instrument für die Hochschulweiterbildung: Ein Praxisbericht aus Baden-Württemberg. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB)*, 1, 55–59. <https://doi.org/10.11576/zhwb-6559>
- Nuissl, E. (2023). Supportstrukturen. In R. Arnold, E. Nuissl, & J. Schrader (Hrsg.) *Wörterbuch Erwachsenenbildung* (S. 392-393) Stuttgart: UTB / Julius Klinkhardt.
- Seitter, W. (2017). Wissenschaftliche Weiterbildung Multiple Verständnisse – hybride Positionierung. *Hessische Blätter für Volksbildung*, (2), 144–151.
- Sweers, F. (Hrsg.) (2022). *Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Timm, S., & Franz, J. (2021). „Alles unter einem Dach“: Empirische Einblicke in Chancen und Herausforderungen für die strukturelle interne Vernetzung von universitären Weiterbildungsakteur\*innen. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB)*, (1). <https://doi.org/10.11576/zhwb-3864>
- Zimmermann, T. E. (2020). Wissenschaftliche Weiterbildung in der Schweiz. In W. Jütte & M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftliche Weiterbildung* (S. 609–627). Wiesbaden: Springer VS.

## Redaktioneller Ablauf

Alle Beiträge zum Themenschwerpunkt und in der Rubrik Forum durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren (double-blind). Die Review-Kriterien können Sie auf der Website der Zeitschrift als Datei downloaden.

- 15.04.2024 Einreichungsfrist der Beiträge
- 15.08.2024 Rückmeldung der Review-Ergebnisse
- 15.10.2024 Deadline zur evtl. Überarbeitung der Beiträge
- Dezember 2024 Veröffentlichung der Ausgabe

## Einreichung der Beiträge

Manuskripte werden über das Open Journal System der Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB) eingereicht <https://www.hochschule-und-weiterbildung.net>. Bitte halten Sie sich bei der Erstellung Ihrer Manuskripte an die Formatvorgaben der Zeitschrift:

Beiträge im Themenschwerpunkt und Forum haben einen Umfang von ca. 45.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen und Literaturverzeichnis). Fügen Sie eine Zusammenfassung von 100 bis 200 Wörtern bei sowie 3 bis 5 Schlagwörter, die auch in Ihrem Artikel vorkommen. Reichen Sie Ihren Text bitte als Word-Dokument ein. Eine Formatvorlage sowie die Richtlinien für Autor\*innen finden Sie auf der Website der Zeitschrift.

Bei inhaltlichen Fragen steht Ihnen die Redaktion gerne unter [zhwb@dgwf.net](mailto:zhwb@dgwf.net) zur Verfügung; bei technischen Problemen wenden Sie sich an [zhwb-veroeffentlichung@dgwf.net](mailto:zhwb-veroeffentlichung@dgwf.net).

## Themenungebundene Beiträge

Neben den Themenschwerpunkten jeder Ausgabe der ZHWB gibt es die Möglichkeit, im Forum auch themenungebundene Beiträge zu veröffentlichen, die für die wissenschaftliche Weiterbildung relevant sind.

## Zur Zeitschrift



Die Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHWB) ist die führende deutschsprachige Zeitschrift für Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung und erscheint zweimal im Jahr zu einem ausgewählten Schwerpunktthema als Open-Access. Alle thematischen und offene Beiträge (Rubrik „Forum“) werden peer-reviewed (double-blind).



### Redaktion

Prof. Dr. Wolfgang Jütte, Universität Bielefeld

Dr. Claudia Lobe, Universität Bielefeld

JProf. Dr. Maria Kondratjuk, Universität Dresden

Prof. Dr. Mandy Schulze, Hochschule Zittau/Görlitz

Dr. Therese E. Zimmermann, Universität Bern

Cornelia Herzog, Universität Würzburg (Lektorat)

<https://www.hochschule-und-weiterbildung.net>

---

## Vorschau

- 2025/1 Wissenschaftliche Weiterbildung und Inklusion
- 2025/2 Zeit und Hochschulweiterbildung